Über einige neue und seltene Meeresfische aus China.

Von Dr. **Franz Steindachner,**
Assistenten am k. k. zoologischen Museum.

1. Art. **Pseudoscarus chinensis** n. sp.

Die größte Körperhöhe ist circa $3^4/_{13}$mal, die Kopflänge nicht ganz $3^1/_2$mal in der Totallänge, der Augendiameter $6^3/_4$mal, der directe Abstand der Augen von einander $2^3/_4$mal, die Schnauzenlänge $2^1/_3$mal, die Länge der Brustflossen circa $1^2/_5$mal, die der Ventralen $1^2/_3$mal in der Kopflänge enthalten.

Die Profillinie der Kopfoberseite ist in der Stirngegend etwas eingedrückt, die Stirnhaut faltig; höchst wahrscheinlich mag sich bei alten Individuen auf der Stirne ein ähnliches, höckerartig vorspringendes Gebilde entwickeln, wie z. B. bei *Pseudoscarus ovifrons* Schleg.

Zwei Reihen von Schuppen auf den Wangen und eine einzige Schuppe am unteren Vordeckelrande; die mittlere Reihe wird von sechs Schuppen gebildet; die Lippen sind nur zunächst den Mundwinkeln doppelt und bedecken die Kiefer kaum zum dritten Theile. Die Caudale ist am hinteren Rande schwach convex.

Die Seitenlinie durchbohrt mit ihrem oberen Aste 21, mit dem unteren sieben Rumpfschuppen und verzweigt sich auf jeder derselben dendritisch. Zahlreiche, vielfach verästelte Kanälchen laufen strahlenförmig von den Augenrändern aus. Zwischen der Spitze des Kiemendeckels und der Caudale liegen im Ganzen 22 Schuppen in einer horizontalen Reihe. Die drei letzten in eine Querreihe gestellten Schuppen des Körpers, welche bereits auf der Caudalbasis liegen, zeichnen sich durch ihre bedeutende Größe aus.

Sämmtliche Schuppen des Körpers zeigen an der Außenfläche zahllose Radien, welche von ebenso zahlreichen stark vortretenden concentrischen Ringen gekreuzt werden.

Über das freie Ende der Dorsal- und Analstacheln legen sich an dem von uns untersuchten Exemplare in einer zusammenhängenden

Reihe dachziegelförmig sich überdeckende dicke Wülste von ovaler Gestalt und schwammigem Gefüge, welche ein Ausdehnen der Flossenhaut der betreffenden Stacheln gänzlich verhindern; auch der Ventralstachel ist mit einer stark verdickten Haut überzogen und deutet schon äußerlich auf das Geschlecht des untersuchten Exemplares, eines Männchen, hin.

Der Kopf ist rostbraun, die äußere Unterlippe gelblich, und am oberen Rande violett gesäumt. Kiefer dunkel blaugrün, an den freien Rändern weißlichblau gesäumt. Am vordersten, nackthäutigen Theile des Vordeckels, unter und noch etwas vor den drei letzten Wangenschuppen der zweiten Reihe liegt ein hell gelbbrauner, länglicher Fleck. Die Rumpfschuppen sind in der Mitte bräunlich violett, und nach hinten mit einem breiten gelbbraunen Saume umgeben. Dorsale und Anale so wie die Caudale sind bläulich violett, und gleichfalls breit gelb gerandet. Der Ventralstachel ist bräunlich, die übrigen gegliederten Ventralstrahlen zeigen eine schmutzig blauviolette Färbung. Die Brustflossen endlich sind an der Basis rothbraun, im ganzen mittleren Theile schmutzig weißlichgelb, auf die noch hellere gelblichweiße breite Umsäumung des hinteren und unteren Randes folgt eine schmutzig violette Binde, welche allmälig in die Grundfarbe des Centrums übergeht.

Ein ziemlich großes wohlerhaltenes Exemplar von 13 Zoll Länge, von Ningpo, durch Herrn Salmin eingesendet.

D. 9/10; A. 2/9; L. lat. 21 + 7; L. tranv. $8^1/_2$; P. 2/13.

2. Art. **Synaptura Swinhonis** nov. spec.

P. 6; D. 72; C. 13; A. 57, V. 5 (v.) — 4 (l.); L. lat. 120
(95 davon auf dem Rumpfe.)

Beide Pectoralen gleich schwach entwickelt; rechte Ventrale etwas kürzer als die linke, Auge klein, länglich rund, mit längerem Längendurchmesser, oberes Auge etwas weiter nach vorne gerückt als das untere. Linke Hälfte des Unterkiefers mit zahlreichen, äußerst spitzen Zähnchen besetzt; rechte Hälfte desselben Knochens zahnlos. Mundspalte klein, stark gekrümmt; Oberkieferspitze hackenförmig verlängert und das vordere Ende des Unterkiefers umfassend. Oberes Kopfprofil stark bogenförmig gekrümmt. An der unteren oder blinden Seite des Kopfes liegen zahlreiche Hautläppchen. Das auf der rechten

Kopfseite gelegene vordere Nasenloch mündet in ein ziemlich langes Röhrchen, welches am Ende nicht gespalten ist; die Narine der linken Kopfseite ist nicht erweitert.

Die größte Höhe des Körpers fällt um eine Caudallänge vor die Mitte der Körperlänge ohne Caudale und erreicht nahezu $1/3$ der Totallänge.

Die einfache Seitenlinie beider Körperseiten läuft vom hinteren Kopfende angefangen in fast horizontaler Richtung zur Caudale; sie liegt in der vorderen Körperhälfte etwas über der Höhenmitte des Rumpfes, in der hinteren etwas kleineren Körperhälfte nimmt sie genau die Mitte der Rumpfhöhe ein und endigt am hinteren Ende des mittleren, längsten Caudalstrahles.

Die Schuppen sind sehr klein, an der linken Körperseite glatt und noch kleiner als die der rechten Körperseite, welche am hinteren Rande mit 3—5 verhältnißmäßig langen Zähnchen besetzt sind.

Die rechte Körperseite ist chocoladebraun, die Spitzen sämmtlicher Flossenstrahlen sind weiß, vor dem freien Ende der Dorsal-, Anal- und Caudalstrahlen liegt eine blauschwarze Binde, welche gegen die Basis der Flossen zu allmälig in die Grundfarbe des Körpers übergeht. Die augenlose Körperseite ist gelblichweiß. Ein schwarzer, länglicher, quergestellter Fleck in der Mitte der Totallänge des beschriebenen Exemplares 46'''.

Größte Körperhöhe 16'''; Kopflänge 10'''; Augendiameter nahezu 1'''; Entfernung der Augen $1\,1/3$'''; Höhe des Körpers in der Mitte der Totallänge 15'''; Körperhöhe zu Anfang des letzten Viertels der Körperlänge (ohne Caudale) $9\,4/5$'''; Länge der rechten Ventrale 4''' der linken 3'''; Länge der Pectorale 2'''; Länge der Schwanzflosse $6\,4/5$'''.

Fundort. Hongkong.

3. Art. Cynoglossus oligolepis Blkr.

D. 128—129; C. 10—12; A. 90—95; V. 4; L. lat. 68—73.

Ein uns von Ningpo eingesendetes Exemplar besitzt 128 Dorsal-, 10 Caudal-, 90 Analstrahlen und 73 Schuppen längs der Seitenlinie. Die Kopflänge ist genau $4\,1/2$mal, die größte Körperhöhe $4\,3/5$mal in der Totallänge enthalten.

Eine ziemlich breite Binde spitzer, kurzer Sammtzähnchen auf der rechten Seite des Unter- und Zwischenkiefers. Das Auge ist bei

dem uns vorliegenden Exemplare (von 14″ 2‴ in der Totallänge) 4‴ lang, das untere ebenso groß wie das obere. Der Abstand derselben von einander beträgt kaum 2‴; das obere Auge ist nur wenig über das untere vorgezogen. In der Körperfärbung und Zeichnung stimmt unser Exemplar genau mit Dr. Bleeker's Beschreibung überein.

4. Art. **Cynoglossus lineolatus** nov. spec.

D. 93; C. 13; A. 65; V. 4; L. lat. circa 88 (ohne Caudalschuppen).

Körpergestalt zungenförmig, Kopf vorne elliptisch verschmälert. Körperhöhe $3^2/_5$mal in der Körper-, und nahezu $3^4/_5$mal in der Totallänge; Kopflänge fast 4mal in der Körper-, und etwas mehr als $4^1/_5$mal in der Totallänge enthalten.

Zwei Seitenlinien an der linken Körperseite, durch vierzehn Schuppenreihen in der Gegend der größten Körperhöhe von einander getrennt. Auge klein, rund, das obere liegt vor dem unteren; eine Nasenöffnung zwischen und vor den Augen, die untere vor dem unteren Auge nahe am Mundrande.

Ein länglicher, weit überhängender Lappen am vorderen Ende des oberen Mundrandes. Länge der Schnauze = $^1/_3$ der Kopflänge. Kleine spitze Zähnchen auf der rechten Seitenhälfte des Zwischen- und Unterkiefers.

Das hintere Ende der Mundspalte fällt in eine senkrechte Linie mit dem hinteren Rande des unteren Auges und liegt näher zum vorderen häutigen Ende der Schnauze als zum hinteren Kopfende.

Die Schuppen beider Körperseiten sind länglich, am hinteren Rande dicht mit sehr feinen Zähnchen besetzt und nehmen gegen die Mitte der Leibeshöhe an Größe zu.

Linke Körperseite schmutzig hellbraun, rechte Körperhälfte heller gefärbt; beide mit äußerst feinen, braunen Längslinien geziert, welche über die Höhenmitte der Längsschuppenreihen hinziehen und an Zahl der der horizontalen Schuppenreihen entsprechen. Verticale Flossen zart braun getüpfelt und gesprenkelt.

Ein Exemplar von 4″ 3‴ Länge; von Hongkong.

5. Art. **Liachirus nitidus** Günth.

Ein kleines, ausgezeichnet gut erhaltenes Exemplar von 3″ 3‴ Länge. Dorsale mit 60, Anale mit 46 Strahlen. Die Seitenlinie

durchbohrt am Rumpfe 81 Schuppen und mündet längs der Mitte der schuppenlosen Schwanzflosse selbst noch in 24—28 Poren. Die Körperhöhe ist fast $2\frac{1}{2}$mal in der Körperlänge oder genau 3mal in der Totallänge, die Kopflänge 4mal in der Körperlänge enthalten.

Die Narine der blinden Körperseite zeigt eine ziemlich weite Mündung auf einer kurzen Tube. Die Entfernung der Augen von einander beträgt an unserem Exemplare, welches in der Körperfärbung und Zeichnung vollständig mit Dr. Günther's Beschreibung übereinstimmt, nur die Hälfte einer Augenlänge.

Fundort: China.

6. Art. **Scopelus (Dasyscopelus) asper** Richds.

D. 12—14; A. 30—17; V. 8—9; L. lat. 37—38; L. tr. $\frac{2}{\frac{1}{2\frac{1}{2}}}$

Körperhöhe an unseren Exemplaren $4\frac{1}{3}$mal, Kopflänge $3\frac{5}{6}$ bis $3\frac{2}{3}$mal in der Körperlänge ohne Caudale, Augendiameter $2\frac{2}{3}$mal in der Kopflänge enthalten. Die Kiefer reichen nicht gleich weit nach vorne, indem der Zwischenkiefer den Unterkiefer aufnimmt; die Schnauze ist sehr kurz, vorne stark abgerundet, der hintere Rand des Vordeckels etwas schief nach hinten und unten gekehrt. Die Mundspalte ist schief nach vorne und oben gerichtet, sehr lang. Die Maxillen reichen bis zum Vordeckelwinkel. Der Abstand des hinteren Augenrandes vom hinteren Kopfende gleicht circa $1\frac{1}{2}$ Augenlängen, die geringste Entfernung der Augen von einander über der Stirne erreicht nicht ganz die Länge eines Augendiameters. Die Pectorale ist länger als die Ventrale und erreicht zurückgelegt mit ihrer Spitze die Mitte der Ventralflossenlänge. Die geringste Höhe des Körpers vor der Caudale ist $3\frac{1}{2}$mal in der größten Leibeshöhe enthalten. Die Schuppen der Seitenlinie sind höher als die der darauffolgenden unteren Schuppenreihe und tragen in der Mitte des hinteren Randes 3—4 sehr stark zugespitzte Zähnchen. Die Zähnchen der übrigen Schuppen sind kleiner, aber viel zahlreicher (7—10).

Körperfarbe dunkelstahlblau mit hellblauem Schimmer, Körperhaut schwarz; eine Doppelreihe von Ocellflecken am Bauchrande, welche von der Ventrale angefangen gegen den Unterkiefer an Größe zunehmen; eben so große Ocellen in der Zahl von 3—5 unter der Seitenlinie, zwei am Schultergürtel, einer am vorderen unteren Deckelwinkel.

Drei kleine Exemplare aus dem chinesischen Meere, durch Herrn Salmin.

7. Art. **Scopelus tenuicauda** nov. sp.

D. 13; A. 21; V. 8; L. lat. 41; L. tr. $\frac{2}{\frac{1}{3}}$.

Die Höhe des Körpers ist $4^2/_5$mal, die Kopflänge $4^1/_4$mal in der Körperlänge (ohne Caudale), der Augendiameter unbedeutend mehr als dreimal in der Kopflänge enthalten. Die Stirne ist gewölbt und etwas länger als der Augendiameter, die Länge der konisch gewölbten, vollständig überschuppten Schnauze dürfte circa $^3/_5$ einer Augenlänge gleichkommen. Die Mundspalte ist sehr schief nach oben und vorne geneigt, das hintere Kieferende reicht bis zum Vordeckelwinkel zurück. Der hintere Rand des Vordeckels ist schwach convex und etwas nach hinten geneigt. Die Pectorale ist länger als die Ventrale, reicht aber mit ihrer Spitze nicht weit über die Einlenkungsstelle der Bauchflossen zurück. Der Schwanzstiel ist sehr lang und äußerst schlank und fast durchgängig von gleich geringer Höhe, welche circa $3^5/_6$mal in der größten Leibeshöhe enthalten ist. Sämmtliche Schuppen sind glatt, die der Seitenlinie durch ihre Höhe ausgezeichnet. 9—10 Schuppen zwischen der Fettflosse und der Caudale; zwischen der Basis des ersten Dorsalstrahles und der Schuppenreihe der Seitenlinie zwei Längsschuppenreihen.

Kleine Ocellflecken am Seitenrande des Bauches längs der Basis der Anale bis zur Caudale, größere vor der Ventrale bis zur Unterkieferspitze; einige wenige Ocellflecken auf der ersten Schuppenreihe unter der Seitenlinie, so wie in der unteren Höhenhälfte der Schuppen der *Linea lateralis*, 2—3 am Schultergürtel, einer am unteren vorderen Winkel des Kiemendeckels.

Ein Exemplar aus dem chinesischen Meere, durch Herrn Salmin.

Nächst verwandte Art: *Scopelus Coccoi.*

8. Art. **Scopelus Coccoi** Cocco.

Ein großes, leider am Kopfe sehr stark beschädigtes Exemplar.

Fundort: Chinesisches Meer.

9. Art. **Monocanthus (Paramonacanthus) Knerii** nov. spec.

1. D. 2; 2. D. 35; A. 34; C. 12; P. 13.

Diese prachtvoll gezeichnete Art ist nahe verwandt mit *Paramonacanthus curtorhynchus* Blkr., doch ist die Körpergestalt minder gestreckt, der erste Dorsalstachel bedeutend stärker und vielleicht etwas kürzer, an jedem Seitenrande mit einer Reihe fünf großer, hackenförmig abwärts gekrümmter Stacheln und am Vorderrande mit einer Doppelreihe viel zahlreicherer aber bedeutend kleinerer Stacheln besetzt, die obere Profillinie des Kopfes endlich ist schwach concav (bei *P. curtorhynchus* Blkr. aber convex), und der Schwanzstiel bei Männchen mit zwei Stachelreihen besetzt.

Die Kopflänge bis zum hinteren Augenrande ist genau 3mal; die Körperhöhe über dem Becken 2mal, zwischen dem Beginne der zweiten Dorsale und der Anale $2^3/_5$mal in der Körperlänge (ohne Caudale) enthalten. Der Augendiameter gleicht $^3/_{10}$ der Kopflänge, die Breite der gewölbten Stirne der Länge eines Auges; Bezahnung wie bei *P. curtorhynchus*. Der Ventralstachel ist beweglich, kurz wie bei *P. choirocephalus* und mit sternförmig auslaufenden Stacheln besetzt. Die Caudale ist am hinteren Rande stark abgerundet und $4^1/_3$mal in der Totallänge enthalten, sie besitzt keinen verlängerten Caudalstrahl, obgleich das uns vorliegende Exemplar ein Männchen ist. Der ganze Körper ist dicht mit haarförmigen Stachelchen besetzt, am Schwanzstiele liegen zwei kurze Längenreihen viel größerer, hakenförmig nach hinten gekrümmter, dünner Stacheln.

Grundfarbe hell bräunlichgrau; blaugrüne Linien ziehen im Bogen vom vorderen Augenrande zu den Seiten der Schnauze bis zu den Kiefern hinab. Unter diesen liegen braune Streifen, welche von den Seitenrändern des Unterkiefers bogenförmig zum Theile zur Pectorale, zum Theile bis zur Ventralgegend ziehen. Andere braune Linien ziehen in fast horizontaler Richtung vom Hinterhaupte und von dem hinteren Augenrande zum Rumpfe, verlieren sich aber bereits im ersten Viertel der Rumpflänge. Hie und da zeigen sich zwischen ihnen Spuren blaugrüner Streifen.

In der oberen Hälfte des Rumpfes liegen drei breite, schwarze Längsbinden, von denen die obere längs der Basis der beiden Dorsalen hinzieht und mit diesen endigt, die mittlere vom hinteren

Augenrande in horizontaler Richtung bis zur Caudale läuft und vor dieser die Oberseite des Schwanzstieles einnimmt, die dritte endlich über der Pectorale beginnt und bis zur Basis der mittleren Caudalstrahlen läuft. In der unteren Körperhälfte zeigen sich nur hie und da Spuren von zwei ähnlichen schwärzlichen Längsbinden.

Die Caudale ist am hinteren Rande weiß gesäumt und mit zwei breiten bogenförmig nach hinten gekrümmten Querbinden geziert.

10. Art. **Corvina Bleekeri** Steind. (**Pseudotolithus Bleekeri**) Ichthyol. Mitth. IX in Verh. zool. bot. Gesellsch. 1866, pag. 773, Taf. XIV, Fig. 4. — Hongkong.

11. Art. **Ctenotrypauchen chinensis** Steind. (S. Ichthyolog. Notizen. IV. Folge, p. 14. Taf. VI, Fig. 3—4.)

12. Art. **Amblyopus brachysoma** Blkr. — Zwei Exemplare von Hongkong.

13. Art. **Eleotris melanosoma** Blkr. — Ningpo.

14. Art. **Hemiramphus amblyurus** Blkr. — Ein Männchen aus Hongkong.

15. Art. **Tetraodon lunaris** Bl. Schn., Blkr. — Hongkong.

16. Art. **Tetraodon argenteus** Lac. — Hongkong.

17. Art. **Crayracion immaculatus** Blkr. — Hongkong.

18. Art. **Syngnathus pelagicus** Lin. — Hongkong, Ningpo.